



Hubert Gorbach  
 Radetzkystraße 2, A-1030 Wien  
 Telefon +43 (1) 711 62-8000  
 Telefax +43 (1) 713 78 76  
 hubert.gorbach@bmvit.gv.at

Bundesministerium  
 für Verkehr,  
 Innovation und Technologie

GZ. 11500/30-CS3/03    DVR 0000175

Der Bundesminister

An den  
 Präsidenten des Nationalrates  
 Dr. Andreas Khol

XXII. GP.-NR  
 852 IAB

Parlament  
 1017 Wien

2003 -11- 24

zu 819 N

Wien, 24. November 2003

Die schriftliche parlamentarische Anfrage Nr. 819/J-NR/2003 betreffend die Aussagen von ÖVP-Delegationsleiterin MEP Ursula Stenzel zum Infrastrukturausbau im Zuge der bevorstehenden Osterweiterung, die die Abgeordneten Fleckl, Genossinnen und Genossen am 24. September 2003 an mich gerichtet haben, beehre ich mich wie folgt zu beantworten:

Zu Ihren Fragen

Sind Ihnen die oben zitierten Aussagen der ÖVP-Delegationsleiterin MEP Ursula Stenzel bekannt?

Wie stehen Sie zu den oben zitierten Aussagen der ÖVP-Delegationsleiterin MEP Ursula Stenzel?

Teilen Sie die in dieser Presseaussendung getätigte Aussage, dass die früheren SP-Regierungen Versäumnisse im Bereich Schiene verursacht haben?

Falls ja, welche Regierung hat unter welchem Verkehrsminister wann welches Versäumnis im Bereich Schiene zu verantworten?

Teilen Sie die in dieser Presseaussendung getätigte Aussage, dass hinsichtlich der Anbindung an den Osten dem Straßenausbau der Vorrang gegenüber der Schiene eingeräumt werden muss? Falls ja, wie sehen die konkreten Konzepte, Planungen und Umsetzungen aus, die diesem Prinzip bereits Rechnung tragen?

Inwieweit sind diese Aussagen geeignet, die bilaterale Zusammenarbeit im Bereich Verkehr mit unseren Nachbarländern zu gefährden?

Inwieweit sind diese Aussagen geeignet, die Position Österreichs bei den Verhandlungen über eine künftige Transitregelung zu gefährden?

darf ich festhalten, dass der Schienenbereich tatsächlich im gesamten Netz einen Nachholbedarf hat, während im Bereich der Straße vor allem hochrangige Verbindungen in die EU-Beitrittsländer fehlen.

GZ. 11500/30-CS3/03



Meine Amtsvorgänger DI Michael Schmid und DI Dr. Monika Forstinger – letztere im Zuge der Erstellung des Generalverkehrsplans - haben daher wichtige grenzüberschreitende Straßenverbindungen von Linz, Wien und Graz in Richtung der benachbarten Reformländer in die Ausbauplanungen aufgenommen und die organisatorischen und finanziellen Rahmenbedingungen für deren rasche Umsetzung geschaffen.

Wie Sie dem Generalverkehrsplan entnehmen können, wird aber mittel- bis langfristig bundesweit überwiegend der Ausbau der Schieneninfrastruktur forciert. Die Aufstockung des SCHIG-Rahmens um 5,6 Mrd. € und die laufenden Anstrengungen, auch in Zukunft die Investitionen in die Schiene nicht nur weiterführen, sondern sogar noch intensivieren zu können, belegen das in eindrucksvoller Weise.

Die von mir kürzlich anlässlich eines Treffens mit meinem tschechischen und slowakischen Amtskollegen präsentierte Initiative des multimodalen grenzüberschreitenden Korridormanagements beweist, dass wir die Herausforderung der EU-Erweiterung im Bereich Verkehrsinfrastruktur annehmen. Mit dieser Initiative werden wir über die weitere Verbesserung der Kommunikation mit den neuen EU-Mitgliedsstaaten nicht nur eine Beschleunigung der Ausbaumaßnahmen erreichen, sondern dürfen uns auch erwarten, für die grenzüberschreitenden Abschnitte der prioritären Projekte (gemäß Revision der TEN-Leitlinie) eine hohe Mitfinanzierung durch EU-Mittel zu erhalten.

Mit freundlichen Grüßen